Katja Kaluga

Joachim Seng

Freies Deutsches Hochstift / Frankfurter Goethe-Museum

Neubeurer Gäste im Ersten Weltkrieg

Der Workshop widmet sich den Schicksalen Einzelner aus dem Neubeurer Kreis. Welches Bild vom Krieg läßt sich anhand von privaten historischen Dokumenten, vorzugsweise Briefen, aus dem Freundeskreis um Ottonie von Degenfeld-Schonburg zeichnen? Briefe waren das wichtigste Kommunikationsmittel jener Zeit, in der persönliche Treffen Seltenheitswert erlangten und der Freundeskreis zerstreut wurde. Soldaten und Zivilpersonen sollen gleichermaßen in den Blick genommen werden.

Den historischen Rahmen stecken die Leiter des Workshops ab. Die Teilnehmer sind eingeladen, sich anhand von Kopien ausgewählter Originalbriefe im Lesen unterschiedlicher Handschriften zu erproben. Informationen über die handelnden Personen sowie die Diskussion von Fragen zu Inhalt und Transkription der Dokumente stehen im Zentrum des Workshops.

Postkarte von R.A. Schröder an HvH aus Wangerooge vom 10. August 1914
Rudolf Alexander Schröder mit Gepäck in der ersten Reihe x markiert
(Freies Deutsches Hochstift, Nachlaß Hofmannsthal).

Antje Neumann

Klassik Stiftung Weimar

Henry van de Velde, Architekt und Designer, und sein neuer Stil

Henry van de Velde (1863–1957) gehört zu den erfolgreichsten Designern und Architekten des 20. Jahrhunderts und war ein Wegbereiter für das Bauhaus. Der Workshop ist dem bekannten belgischen Künstler gewidmet, der regelmäßig auf Schloss Neubeuern zu Gast war.
Im Fokus des Workshops stehen die privaten und beruflichen Beziehungen des Künstlers zu Neubeuern und Bayern. Anhand von seltenen Fotografien, Briefen und Auszügen aus den Lebenserinnerungen soll ein lebhaftes Bild von Leben und Werk des Künstlers und der Zeit in Bayern gezeichnet werden.

Henry van de Velde 1912 mit seinen Kindern Thyl und Thylla in Nußdorf, Oberbayern